

„Kannerfest am Kannerduerf“

Sommerspaß für Groß und Klein

Familienfest im SOS-Kinderdorf Mersch konnte erneut Erfolg verzeichnen

VON PIERRE MOUSEL

Laut der Ideale des SOS-Kinderdorf-Gründers Herrmann Gmeiner (1919-1986) bietet das „SOS-Kannerduerf Mersch“ maximal 40 Kindern in acht Familien Erziehung und Ausbildung unter der Leitung von je einer Familienmutter an. Zur Kontaktpflege mit ihren Freunden und Sponsoren hatte die Stiftung gestern Sonntag zum traditionellen Familienfest nach Mersch eingeladen.

Die Kinder, die bis zum Alter von acht Jahren aufgenommen werden, können bis zur Selbstständigkeit in den SOS-Kinderdörfern ein trautes Familienleben genießen. Finanziert wird der Unterhalt zu 80 Prozent vom Staat, 20 Prozent sind von der Stiftung zu erbringen. Laut Direktor Régis Thill betreut die Stiftung „Lëtzebuerger Kannerduerf“ landesweit bis zu 200 Kinder und Jugendliche.

Um ihr traditionelles Familienfest so attraktiv wie möglich zu gestalten, hatten die Verantwortlichen keine Mühen gescheut, um ein unterhaltsames Rahmenprogramm für Besucher aller Alterskategorien auf die Beine zu stellen. Schon zum morgendlichen Feststart hatten die Schulkinder gemeinsam mit ihren Merscher Alterskollegen die Jahresab-



Für jede Altersgruppe gab es spannende Unterhaltung.

schlussmesse gefeiert. Anschließend standen während des ganzen Tages im Festzelt musikalische Animation, gefolgt von Gauklereien, an. Auf dem festinternen Trödelmarkt wurden Fahrräder, Bücher und Kleidung feil-

geboten. Selbstverständlich durfte auch das WM-Public-Viewing nicht fehlen.

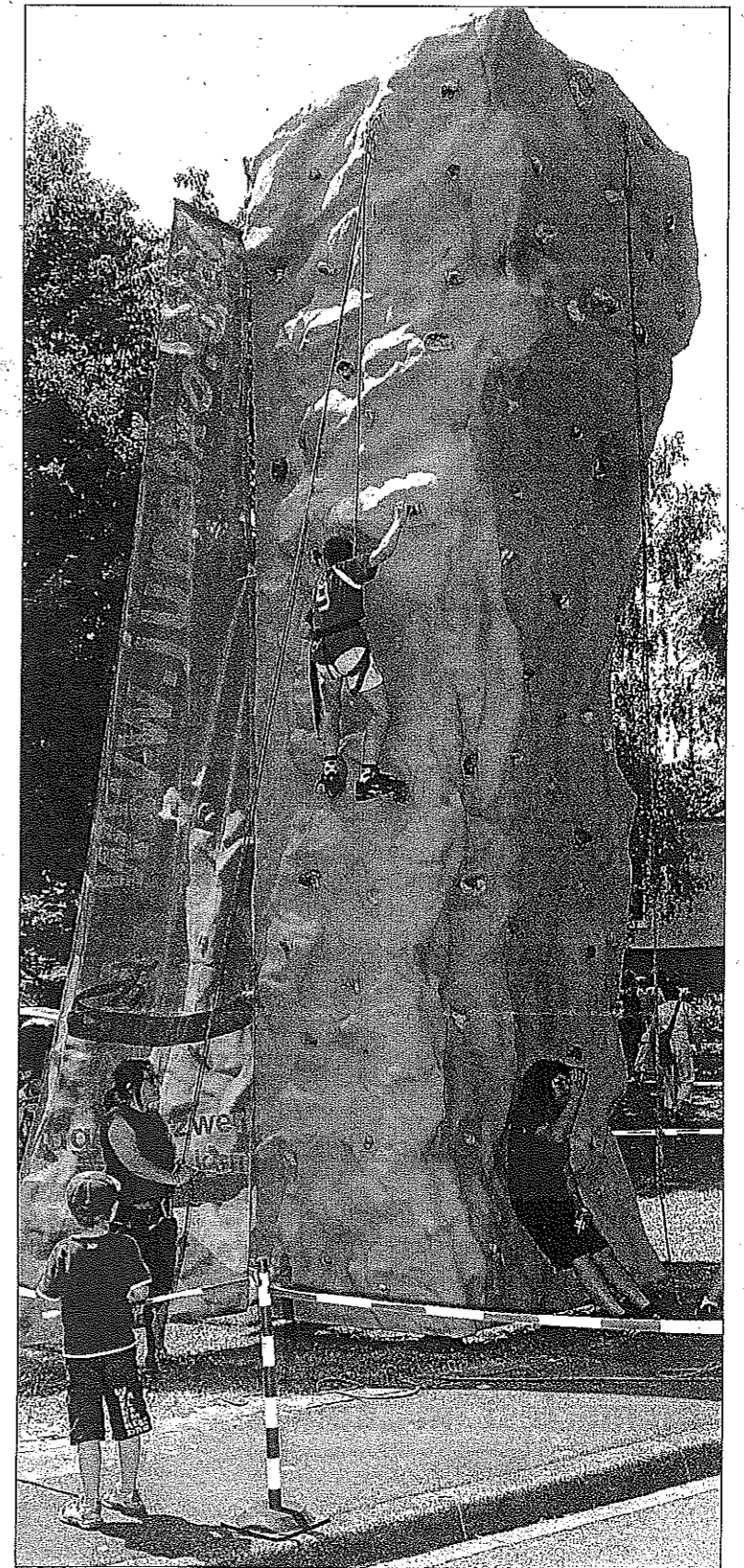
Noch reichhaltiger war die Kinderanimation mit traditionellen, aber auch mit weniger bekannten Spielen. So galt es unter anderem, ein Schiff mit einer Winde durch Felsen und Piratenboote hindurch in den sicheren Hafen zu schleppen. Auch die Fußballtorwand durfte nicht fehlen. Als Neuerungen sind eine Kletterwand und Bungee-Trampolinspringen zu erwähnen. Schöne Gewinne winkten den Siegern der Kinderspiele.

Am Spielstand der Merscher Feuerwehr konnten Interessierte sich im Feuerlöschen mit einem Schaumfeuerlöscher üben. Erwähnenswert sind auch die sozial familienfreundlichen Preise für Essen und Trinken.

Während des ganzen Tages herrschte stetes Kommen und Gehen. Direktor Régis Thill zeigte sich dann am Ende auch generell zufrieden mit dem Publikumsinteresse. 130 Mitarbeiter sorgten für eine exemplarischen Festorganisation.



Geschicklichkeit war bei vielen Spielen gefragt.



Hoch hinaus ging es an der Kletterwand, eine Neuheit auf dem Sommerfest, die großen Anklang fand.